

EINE FRAGE HAB ICH NOCH ... FOTOGRAFIERT VON RAPHAEL EGGenschwiler

Welchen Ort am Zürcher HB kennst du noch nicht?



Diese Serie entstand in Zusammenarbeit mit StudentInnen der F + F Schule für Kunst und Design in Zürich im Rahmen des von Zoe Tempest geleiteten Projekts «Redaktionelle Fotografie». Die StudentInnen warfen eine Frage auf, die sie dann in einem Bild zu beantworten versuchten.

VON OBEN HERAB

Mehr Bier!

STEFAN GÄRTNER über das Strassentheater gegen die AHV

Ich will nicht sagen, es ist die schönste Erinnerung an meine «Titanic»-Zeit, aber doch eine der lebendigsten, wie ich mit Kollegen in aufgeschnittenen Jutesäcken auf einer Bühne im thüringischen Erfurt stehe und singe: «Gebnse dem Christ am Klavier noch 'n Bier, noch 'n Bier. / Sagnse ihm, 's wär von mir, 's wär von mir, 's wär von mir. / Spielen soll er mir dafür, mir dafür, mir dafür / den Psalm Nummer hundertundvier, / dann kriegt er dafür von mir noch ein Bier!» Oder: «Sag beim Abschied leise Amen, / nicht adieu und nicht echt geil, / nicht fuck off und nicht Sieg Heil. / Denn das kleine Wörterl Amen / ist stärker als dein Vorurteil!» Es war nämlich evangelischer Kirchentag, und wir hatten uns als jungchristliche Kabarettgruppe ausgegeben und waren tatsächlich eingeladen worden, um im besten evangelischen Sinne tranig-unbedarfte Lieder und verheerende Sketche vorzutragen, und in der evtl. «schönsten» Nummer hatten Tietze, Nagel und ich Pappschilder mit den Aufschriften «Glaube», «Liebe» und «Traum» umhängen:

«Liebe: Hey, Glaube! Warum sitzt du denn da so traurig herum? – Glaube: Ach Liebe, die Leute fahren nicht mehr so auf mich ab. – Lie-

be: Das ist schlimm, Glaube! Ich glaube, dich kennt einfach keiner mehr, Glaube! – Glaube: Du glaubst, Liebe? Glauben ist ja wohl mein Ressort! – Liebe: Davon träumst du wohl, Glaube! – Traum (kommt dazu): Hat mich jemand gerufen? – Liebe: He, Traum, du bist ja ganz feucht! Wie ist das denn passiert?» Usw.

Das Protokoll, online leicht unterm Suchwort «Kabarett(chr)isten» zu finden, verzeichnet an dieser Stelle hastige Absetzbewegungen des ohnehin nicht zahlreichen Publikums, und immerhin das hat die Konkurrenz vom Schweizerischen Gewerbeverband besser hingekriegt: Ihre strassentheatralischen, von politischer Prominenz aufgeführten Szenen wie «ruppiger Senior drängt vor dem Billettautomaten SVP-Nationalrätin Sandra Sollberger (43) und Altnationalrat Toni Bortoluzzi (70) ins Abseits» («Blick»), mit denen, wie sich Verbandsdirektor Bigler ebenda zitieren lässt, auf «die ungerechte AHV-Scheinreform» hingewiesen werden soll, waren, wie man so sagt, ein Internethit, und der «Blick» rapportierte es gern: «Auch SVP-Nationalrat Erich Hess (36) und Jungfreisinnigen-Präsident Andri Silberschmidt (23) haben in der Klamottenkiste gewühlt und

schliesslich mit ihren Kollegen insgesamt vier Szenen mit unfairen Handlungen eingespielt. Die Videos wurden vor gut drei Wochen anonym auf sozialen Medien publiziert. Die verkleideten Politiker sind in den Filmchen kaum zu erkennen, trotzdem wurden diese jeweils über 150 000 Mal angeschaut.»

Wie so oft in unserer unübersichtlichen Welt darf man sich das jetzt aussuchen, ob verkleidete Politiker, die Videos mit unfairen Handlungen einspielen, nun der neuste «Tiefpunkt» (Rudi Völler, 2003) im postdemokratischen Politshowgeschäft sind oder im Gegenteil nachahmenswert: Horst Seehofer (als Steuerzahler verkleidet), der sich von Frauke Petry (als Flüchtlingsfrau) das Portemonnaie aus der Tasche ziehen lässt, oder Ueli Maurer (als Polizist), dem ein linksversiffter Hausbesitzer und Protestchaot (Benjamin Fischer) in die Fresse haut! Da sind, wie man so sagt, Klickzahlen garantiert, und wie ich das so lustig-ironisch hinschreibe, merke ich, dass das die reine Wahrheit ist: Klickzahlen wären garantiert.

Gebnse dem Mann am Schreibtisch bitte auch ein Bier, ja?



Stefan Gärtner (BRD) war Redaktor bei der «Titanic» und ist heute Schriftsteller und «linksradikaler Satiriker» («Die Zeit»). An dieser Stelle nimmt er das Geschehen in der Schweiz unter die Lupe.

WOZ NEWS



Eulachende

Mit dem Angebot «Seminare, Lehrgänge und firmeninterne Trainings und Beratungen zu attraktiven Preisen» wirbt die Swissem Academy, unter dem Titel «Weiterbildung Wintertur». Die erste Hürde besteht also darin, den Kursort zu finden. Ist dies einmal geschafft, können selbst die Kurse der Swissem-Schreibwerkstatt bedenkenlos belegt werden. FI

Überschätzte

Letzte Woche war es überall heiss, doch in unseren Redaktionsräumen wurden zeitweise 45 Grad im Schatten gemessen. Nur darauf ist es zurückzuführen, dass wir Jaroslaw Kaczynski, den Chef der polnischen Regierungspartei PiS, auf unserer Titelseite zum Präsidenten machten. Wir bitten alle, die es gemerkt oder auch nicht gemerkt haben, sowie alle PollInnen um Nachsicht. КНО

Klebrige

«Simon Rothfahls Dienstverweigerung wurde von der Badener Staatsanwaltschaft per Strafbefehl mit einer Gelstrafe geahndet», berichtete die «SonntagsZeitung» kürzlich. Diese Strafe, bei der nicht nur das Kopfhaar des Täters miteinbezogen wird, gilt als ausserordentlich unangenehm und wird nur noch im Kanton Aargau verhängt. КНО

Abgewandelte

Mit dem Satz «Niemand hat also Zugang zu dieser SRasensschweizer Klischeewelt» zeigte der «Tages-Anzeiger» auf launige Art, wie man auch in alltäglichen Zusammenhängen mit sparsamsten Mitteln langweiliger Routine entgehen kann. КНО

Lückentextliche

In anderen Fällen bewies die gleiche Tageszeitung, dass notwendige Sparmassnahmen im Kleinen anfangen können, ohne sinnentstellend wirken zu müssen: Ob «der zurückgetretene Sprechere von Trump» oder die «anderen Menschenrechtsverletzungen» – wir wissen doch immer, wvo d Rde is. Nur als vor einiger Zeit gleichenorts ein früherer «Direktor des Bundesamts für Flüchtlinge» erwähnt wurde, drängten sich ernsthafte Fragen auf. КНО

Feingewirkte

Bei einer Ansage auf Radio SRF 2 verkündete der Moderator, die Gedichte des Schriftstellers Klaus Merz seien von «filigraner Schnörkellosigkeit». Da wir Merz' Prosa und Lyrik gleichermaßen schätzen, qualifizieren wir diese Qualifikation als Rubbish. Das ist nun auch nicht gerade filigran, aber schnörkellos. FI

Auftischende

Zur neusten Aktualisierung des Duden lesen wir auf «Tages-Anzeiger Online»: «Eine geringe Zahl eingedeutschter Schreibweisen, die sich nicht durchgesetzt haben, ist weggefallen. Statt Mayonnaise ist jetzt zum Beispiel nur noch Mayonnaise zulässig.» In den Redaktionen darf aber weiterhin viel Senf verzapft werden. FI

Kleidgeprüfte

«Und Hans Fritz erzählt, wie nach dem Hagelsturm der Himmel ganz schnell aufklarte. «Ich habe nachher bei meiner Tochter im kurzärmlichen Hemd draussen den 1. August gefeiert», berichtete der «Tages-Anzeiger». So ist recht: Besser ein ärmliches Hemd als reichlich schlechte Laune. FI

woznews@woz.ch

REKLAME

BRUNO GANZ SYLVESTER GROTH HILDEGARD SCHMAHL EVGENIA DODINA ALEXANDER FEHLING NATALIA BELITSKI GABRIELA MARIA SCHMEIDE ANGELA WINKLER

IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS

DREHBUCH WOLFGANG KOHLHAASE NACH DEM BESTSELLER VON EUGEN RUGE REGIE MATTI GESCHONNECK MIT OLIVER BERBEN PRODUKTION

«Präzise und vollkommen ohne Ostalgie» Die Welt

AB 17. AUGUST IM KINO

Ich abonniere die WOZ

inklusive «Le Monde diplomatique» (Monatszeitung)

- Probe-Abo (8 Wochen), Fr. 25.–
- Halbjahres-Abo, Fr. 155.–
- Jahres-Abo, Fr. 265.–
- Jahres-Abo zum Ausbildungstarif, Fr. 160.– (Nachweis beilegen)

Name / Vorname _____

Strasse / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Senden an: WOZ Die Wochenzeitung, Abo-Service, Postfach, 8031 Zürich



IN DER NÄCHSTEN WOZ

Marschall Titos Schweizer FreundInnen

Was hat in den siebziger Jahren die Schweizer Linke und die Schweizer Armee derart am Vielvölkerstaat Jugoslawien fasziniert?

